

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutschen Volkes Art und Tun**

**H. Hildebrand & Söhne Rheinmühlenwerke**

**Mannheim, 1936**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-184138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-184138)



## Hessen

Selten ist die Anmut so verschwenderisch beim Werk gewesen, als sie die Natur schmückte, wie im Hessenlande. Von Bergstraße und Reinhardtswald im Süden und Norden, von Rhön und Westerwald im Osten und Norden begrenzt, ist es ein sanft gewelltes hügeliges Gelände, aus dem als höchste Erhebung der Vogelsberg (772 m) zwischen Fulda und Gießen aufsteigt. Schon diese Gebirgszüge sind sehr abwechselnd in Farbe und Form. Während der Vogelsberg — ein erloschener Vulkan — wie ein riesiger Maulwurfshaufen lähn aus der Ebene emporsteigt, hat die langgestreckte Rhön mit ihren Hochwiesen und Mooren ein etwas müdes düsteres Aussehen, haben die bewaldeten Sandsteinhügel des Reinhardtswaldes einen ganz mitteldeutschen Charakter, ist der Spessart ein echtes, einsam verträumtes Waldgebirge und zeigt der Westerwald mit seinen breiten Hochflächen Motive aus dem Erzgebirge an. Aber in dem Lande zwischen diesen Bergketten, namentlich in den Flußtälern, herrscht eine entzückende Lieblichkeit der Landschaft. Wie in einem Mosaik die bunten Steine, so lösen Wald, Wiese und Acker ständig einander ab, und aus dieser gesprengelten Weite tauchen gleich Inseln die stillen Hausendörfer auf.

Hier hatten sich in vorchristlicher Zeit die Chatten (Hessen) angesiedelt, und sie sind neben den Friesen der einzige deutsche Stamm, der noch heute auf dem Boden wohnt, wo die Geschichte von ihm die erste Kunde gibt. Dieses Verwachsensein mit der Scholle bildete naturgemäß bestimmte Charaktereigenschaften aus, wie Standhaftigkeit, Zähigkeit, Festhalten an der Überlieferung. So erklärt es sich, daß hier altes deutsches Kulturgut besonders lange erhalten geblieben ist und daß die Brüder Grimm, als sie ihre Märchen und Sagen sammelten, hier aus der Fülle schöpfen konnten. Auch in bezug auf Sitte und Tracht sind die Hessen eng mit der Vergangenheit verbunden. Man braucht nur die seltsame Schwälmer Tracht sich zu vergegenwärtigen, die durchaus ein völkisches Eigenleben verrät. Der Hesse wird oft als gemütlich bezeichnet, und nicht mit Unrecht, es liegt in seinem Wesen ein gesunder urwüchsiger Humor, der in der Klangfarbe der hessischen Mundart sehr anheimelnd zur Geltung kommt.

Größere Städte sind im Hessenlande, außer der früheren Residenz Kassel und der ehemaligen freien Reichsstadt Frankfurt, das aber schon einen stark ausgeprägten fränkischen Einschlag hat, nicht vorhanden. Daher spielt die Industrie hier nicht eine solche Rolle wie im Rheinland. Aber über das ganze Gebiet zerstreut finden wir kleine Marktplätze und idyllische Landstädtchen, die in früheren Jahrhunderten beachtliche Mittelpunkte eines blühenden Handels und reichen geistigen Lebens waren. Da ist z. B. die alte Bischofsstadt Fulda, Hersfeld mit seinem berühmten Kloster, die Wertherstadt Wehlar mit Sitz des früheren Reichskammergerichts, da sind die beiden Universitätsstädte Gießen und Marburg und nicht zu vergessen das altertümliche Selnhäusen, wo einst Friedrich Kolbart I. seinen Kaiserpalast baute. Der Wanderer stößt überall auf Spuren geschichtlicher Vergangenheit, wenn er durch das Land streift, das ihn immer wieder mit neuen Eindrücken beglückt. Sie erreichen ihre Steigerung in Frankfurt a. M., das die Ehre genießt, die Geburtsstadt Goethes zu sein.